

Die Bedeutung des digitalen terrestrischen Rundfunks: 7 Thesen und Fakten

Als sogenannte „Digitale Dividende“ hat die Bundesregierung im Mai 2010 Rundfunkfrequenzen an Betreiber von Mobilfunknetzen versteigert. Erste Stimmen fordern schon eine weitere „Digitale Dividende 2“. Dabei wird vielfach der Eindruck erweckt, der terrestrische Rundfunk sei ein Medium von gestern und von keiner großen Bedeutung mehr. Es wird suggeriert, dass eine schrittweise Reduzierung der für den Rundfunk verfügbaren Frequenzen hinnehmbar ist und keine gravierenden, negativen Auswirkungen auf die Nutzer, d.h. Zuschauer bzw. Zuhörer, hat. Dieser Denkweise zu widersprechen dienen diese sieben Thesen und Fakten.

1. Die Fortführung von DVB-T ist notwendig

- ▶ Der Umstieg vom analogen Antennenfernsehen zu DVB-T wurde mit erheblichem Aufwand an Investitionen und Marketingmaßnahmen gemeinsam von Landesmedienanstalten, Rundfunkanbietern, Sendernetzbetreibern und Geräteherstellern erreicht
- ▶ Die Endkunden wurden von den Vorteilen der digitalen Übertragung und der einfachen Handhabung überzeugt. Ein kommerzieller Erfolg war das Ergebnis: Seit 2003 ist DVB-T als "Überallfernsehen" in Deutschland erfolgreich und nachgefragt
- ▶ Heute befinden sich bereits mehr als 26 Millionen DVB-T Empfangsgeräte in den Haushalten
- ▶ Regional unterschiedlich können bis zu 34 TV-Programme sowie auch Radio-Programme empfangen werden
- ▶ TV-Geräte mit Flachbildschirm haben meist einen DVB-T Empfänger eingebaut
- ▶ DVB-T ist die bevorzugte Empfangsart für Zweit- und Drittempfänger im Haushalt
- ▶ USB-Sticks und Kleinempfänger ergänzen diese Empfangsmöglichkeit

Fakt ist: Die Versorgung von Millionen Kunden, die in DVB-T investiert haben, muss sichergestellt und weiterentwickelt werden.

2. Nur DVB-T eignet sich gegenwärtig für den mobilen und portablen TV-Empfang

- ▶ Mobile und portable Mediennutzung nimmt allgemein zu und ergänzt den Medien-Alltag aller Verbraucher
- ▶ Einzig DVB-T ermöglicht derzeit weitgehend flächendeckenden portablen und mobilen Fernsehempfang in Deutschland
- ▶ Auch die Automobil-Industrie vertraut dem robusten DVB-T Standard und hat bereits über 1,5 Millionen DVB-T Empfänger werksseitig verbaut. Dazu kommt die Anzahl nachgerüsteter Empfänger
- ▶ Portable Empfänger -z.B. kleine TV-Geräte oder Laptops mit USB Empfängern- nutzen diese Technik millionenfach
- ▶ Rundfunkanbieter, Automobilindustrie und Gerätehersteller investieren gegenwärtig in die Weiterentwicklung und Optimierung der mobilen Nutzung von DVB-T
- ▶ Mobilität und Portabilität über DVB-T werden weiter an Bedeutung gewinnen

Fakt ist: Die Möglichkeit der mobilen und portablen Nutzung über DVB-T muss erhalten und ausgebaut werden.

3. Fortentwicklung und Effizienzsteigerung von DVB-T sind zu gewährleisten

- ▷ DVB-T mit MPEG2 ist hinsichtlich Bildqualität und Angebotsvielfalt an seinen Kapazitätsgrenzen angelangt
- ▷ Dank der Weiterentwicklung der DVB-Technologie ermöglicht der neue Standard DVB-T2 heute eine effizientere Übertragung. Dabei kann die Übertragung bei gleicher Datenrate robuster oder bei gleicher Robustheit mit höherer Datenrate erfolgen
- ▷ Damit lässt sich eine größere Angebotsvielfalt und eine bessere Versorgung erzielen
- ▷ Mit DVB-T2 und MPEG4 ist eine Übertragung von HDTV oder 3DTV erheblich kostengünstiger
- ▷ DVB-T2 würde gleichzeitig den Mobilempfang wesentlich verbessern.
- ▷ Nur durch die o.g. Verbesserungen kann die Terrestrik im Wettbewerb der Infrastrukturen Schritt halten.
- ▷ In anderen europäischen Staaten ist DVB-T2 bereits in Planung oder eingeführt -auch in Deutschland wird über die Einführung von DVB-T2 nachgedacht - zu Gunsten der Konsumenten für eine noch größere Vielfalt sowie besserer Bildqualität

Fakt ist: DVB-T2 sollte ergänzend zu DVB-T zügig in einem marktfähigen und verbraucherfreundlichen Migrationsszenario eingeführt werden.

4. Auch DVB-T ermöglicht neue Geschäftsmodelle

- ▷ Private Rundfunkanbieter brauchen Entwicklungsspielräume zur Erweiterung ihrer Angebote
- ▷ Die Geschäftsmodelle der privaten Rundfunkanbieter gehen über das klassische „free to air“ Modell hinaus - dies gilt auch für die terrestrische Verbreitung. Erste Ansätze zeigt das Modell VISEO+ in Stuttgart und Leipzig/Halle
- ▷ Verbesserte Effizienz (z.B. durch MPEG4 und DVB-T2), Adressierbarkeit und Rückkanal bieten Anreize für weitere Investitionen durch private Anbieter in den grundsätzlich teuren Verbreitungsweg DVB-T
- ▷ Neue Rahmenbedingungen würden die Attraktivität für ein weiterreichendes Engagement der privaten Rundfunkanbieter deutlich erhöhen.

Fakt ist: Die vielfältigen Geschäftsmodelle des privaten Rundfunks müssen auch in der Terrestrik ermöglicht werden.

5. Hybrid-TV belebt die Terrestrik

- ▷ Ein neuer Trend im Fernsehen ist die Verbindung von Broadcast-und Broadband-Diensten auf einem TV Gerät (Hybrid-TV): Vielfältigste Anwendungen werden damit ermöglicht und jedes Gerät besitzt dann einen Rückkanal
- ▷ Die Terrestrik hat keinen eigenen Rückkanal und kann damit - ähnlich der Satelliten-Verbreitung - durch Hybrid-TV Technologien ideal ergänzt werden. Durch DVB-T2 würde die Übertragungskapazität erhöht, was die Attraktivität einer solchen Lösung weiter steigern würde
- ▷ Die Kombination von DVB-T(2) mit Mobilfunk ergibt ein mobil / portables Hybrid-TV-System, mit ganz neuen Anwendungen
- ▷ Hybrid-TV bietet auch in der Terrestrik neue Chancen und einen Mehrwert

Fakt ist: Hybrid-TV als Erweiterung des Programmangebots der Terrestrik bietet neue Chancen und zusätzlichen Mehrwert.

6. LTE ist keine (Ab)Lösung

- ▷ Der Einsatzbereich des neuen Mobilfunkstandards LTE (Long Term Evolution) ist für Mobilfunkanwendungen (point-to-point) optimiert, nicht jedoch für Broadcasting
- ▷ LTE ist nicht effizienter als DVB-T2 und ermöglicht Datenraten, die bei gleichen Parametern zwischen DVB-T und DVB-T2 liegen
- ▷ Gegenüber einem Rundfunknetz (one-to-many) ist ein LTE-Mobilfunknetz (one-to-one) für die Übertragung von Rundfunkprogrammen ökonomisch unterlegen
- ▷ LTE kann den interaktiven Kanal für ein mobiles/portables Hybrid-TV bilden
- ▷ Dies erfordert aber die störungsfreie Koexistenz von Mobilfunk und Broadcast, besonders für den Fall, dass sich das LTE Handy in der Nähe des DVB-Empfangsgeräts befindet, wie zum Beispiel im PKW

Fakt ist: LTE ist kein Ersatz für die terrestrische Rundfunk-Verbreitung.

7. Auch digitale Radiodienste benötigen Frequenzen

- ▷ Für eine erfolgreiche Einführung von terrestrischem Digitalradio müssen ausreichend Frequenzen verfügbar sein
- ▷ Auch Radio sollte neue Geschäftsmodelle und Funktionen unterstützen, z.B. durch Adressierbarkeit und Rückkanal
- ▷ Terrestrischer Rundfunk ist der einzige ökonomisch sinnvolle Übertragungsweg für portables und mobiles Digitalradio

Fakt ist: Digitalradio bleibt ein Rundfunkdienst und benötigt Frequenzen.

Zusammenfassung

- ▷ Rundfunksysteme für Radio und Fernsehen sind hocheffizient und lassen sich nicht durch Mobilfunk-Techniken ersetzen.
- ▷ Die Weiterentwicklung des terrestrischen Fernsehens benötigt zusätzliche Frequenzen für neue Applikationen wie HDTV und 3DTV.
- ▷ Der Übergang von DVB-T zu DVB-T2 ist mit einem Migrations-Szenario zu gestalten.
- ▷ Beide Systeme werden über einen ausreichenden Zeitraum parallel genutzt. Interaktivität (z.B. HbbTV) ist der Stand der Technik anderer Verbreitungswege und deshalb auch für terrestrischen Rundfunk vorzusehen.
- ▷ Vorhandene Empfänger dürfen nicht durch LTE-Mobilfunk gestört werden.

Fakt ist: Die Reduzierung von Frequenzen für terrestrischen Rundfunk verhindert dessen Modernisierung, zerstört ein blühendes Geschäftsfeld und vernichtet Arbeitsplätze.



Das Dokument „Zukunft der Terrestrik“ wurde im Sommer 2010 von der Arbeitsgruppe Terrestrik erarbeitet. Diese ist eine der vier Arbeitsgremien der Deutschen TV-Plattform und hat drei Schwerpunkte: die Steigerung der Effizienz des digitalen Antennenrundfunks, die mobile Nutzung von Medien und die Verträglichkeit von Mobilfunktechnologien und Rundfunk in terrestrischen Netzen.



Die Deutsche TV-Plattform ist ein Zusammenschluss von privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern, Geräteherstellern, Infrastrukturbetreibern, Service- und Technik-Providern, Forschungsinstituten und Universitäten, Bundes- und Landesbehörden sowie anderen, mit den digitalen Medien befassten Unternehmen, Verbänden und Institutionen. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist die Einführung von digitalen Technologien auf Grundlage gemeinsamer, offener Standards.

In den Arbeitsgruppen der Deutschen TV-Plattform wirken Vertreter aus nahezu allen Bereichen der Medienbranche und der Unterhaltungselektronik als Mitglieder und Gäste mit. Die Experten engagieren sich dabei für wichtige Weichenstellungen bei Schwerpunktthemen des digitalen Rundfunks, darunter HDTV und 3DTV, Digitalisierung, Weiterentwicklung der Terrestrik und Hybrid-Fernsehen.

Deutsche TV-Plattform e. V.,
c/o ZVEI, Postfach 71 08 44, 60498 Frankfurt,
Telefon: +49 / 69 63 02 311, Fax +49 / 69 63 02 361
E-Mail: info@tv-plattform.de
Internet: www.tv-plattform.de

